

Schulinternes Curriculum des Tannenbusch-Gymnasiums Bonn

Stand: November 2025

Qualifikationsphase – LK

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	2
2	Entscheidungen zum Unterricht	3
2.1	Abfolge verbindlicher Unterrichtsvorhaben	3
2.1.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Q1	3
2.1.2	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Q2	5
2.1.3	Konkretisierung der Themen – Q1	6
2.1.4	Konkretisierung der Themen – Q2	18
2.2	Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit	29
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	30
2.4	Lehr- und Lernmittel	33

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Schulinterne Curricula dokumentieren Vereinbarungen, wie die Obligatorik der Kernlehrpläne sowie fachlich heranzuziehender Richtlinien und Rahmenvorgaben unter den besonderen Bedingungen am Tannenbusch-Gymnasium Bonn umgesetzt werden.

Diese Ausgangsbedingungen für den Mathematikunterricht werden in Kapitel 1 des schulinternen Curriculums beschrieben.

Folgende Rahmenbedingungen sind bzgl. des Tannenbusch-Gymnasiums Bonn für die Qualifikationsphase zu nennen:

In der Regel werden zwei Leistungskurse eingerichtet, von denen einer ein Tutorkurs ist, der andere nicht.

Der Unterricht findet im 45-Minuten-Takt statt, die Kursblockung sieht grundsätzlich für Grundkurse eine, für Leistungskurse zwei Doppelstunden vor.

Den im Schulprogramm ausgewiesenen Zielen, Schülerinnen und Schüler ihren Begabungen und Neigungen entsprechend individuell zu fördern und ihnen Orientierung für ihren weiteren Lebensweg zu bieten, fühlt sich die Fachgruppe Mathematik in besonderer Weise verpflichtet:

Schülerinnen und Schüler mit fachlichen Schwierigkeiten werden von den Lehrkräften durch intensive Beratung, zusätzliches Fördermaterial und individuelle Lernvereinbarungen unterstützt.

Schülerinnen und Schüler aller Klassen- und Jahrgangsstufen werden zur Teilnahme an den vielfältigen Wettbewerben im Fach Mathematik angehalten und, wo erforderlich, begleitet.

Für den Fachunterricht aller Stufen besteht Konsens darüber, dass wo immer möglich mathematische Fachinhalte mit Lebensweltbezug vermittelt werden. Für die Sekundarstufe I gibt es dazu verbindliche Absprachen mit anderen Fachgruppen, wie z. B. Geographie, Politik und Biologie. Besonders eng ist die Zusammenarbeit mit der Fachgruppe Physik, was deshalb leicht fällt, da sie eine echte Teilmenge der Fachgruppe Mathematik darstellt.

In der Sekundarstufe II kann verlässlich darauf aufgebaut werden, dass die Verwendung von Kontexten im Mathematikunterricht bekannt ist.

In der Sekundarstufe I wird ab Klasse 7 ein IQB-zertifizierter wissenschaftlicher Taschenrechner verwendet, dynamische Geometrie-Software und Tabellenkalkulation werden an geeigneten Stellen im Unterricht genutzt, der Umgang mit ihnen eingeübt. Dazu stehen in der Schule zwei PC-Unterrichtsräume, digitale Tafeln in jedem Unterrichtsraum und ausreichend Tablets zur Verfügung. In der Sekundarstufe II kann deshalb davon ausgegangen werden, dass die Schülerinnen und Schüler mit den grundlegenden Möglichkeiten dieser digitalen Werkzeuge vertraut sind.

Wir stellen fest, dass sprachlich verschlüsselte Aufgaben eine besondere Herausforderung für große Teile unserer Schülerschaft darstellen und bemühen uns daher konsequent um sprachsensibles Unterrichten. Wir sehen hier die Chance, Erfolgserlebnisse mithilfe der Mathematik zu ermöglichen, da deren Sprache universal und allgemeinverständlich ist.

Gleichzeitig ist uns aber auch eine wertschätzende Konfrontation mit sprachlich verschlüsselten Aufgaben ein Anliegen. Hierzu nutzen wir u.a. gezielt die im Lehrbuch speziell gekennzeichneten Aufgaben, die den Fokus verstärkt auf (fachintegrierte) Sprachbildung legen. Außerdem vermitteln wir die Wichtigkeit sprachlich präziser, exakter Formulierungen. Dazu bieten sich beispielsweise im Fachgebiet Analysis die Vermittlung der Bedeutung von durchschnittlicher und momentaner Änderungsrate im Sachzusammenhang sowie im Fachgebiet Stochastik Aufgaben zur bedingten Wahrscheinlichkeit an.

Selbstverständlich bestehen wir in Klausuren auf sprachliche Korrektheit und sanktionieren, falls vorhanden, gehäufte Verstöße gegen diese.

Wir sind Sportschule NRW und Eliteschule des Sports DOSB. Schülerinnen und Schüler aus dem Sportzweig können im Rahmen der besonderen Förderung für Sportler:innen zusätzlich im Umfang von 2 Unterrichtsstunden wöchentlich individuelle mathematische Unterstützung erhalten. Voraussetzung für die Aufnahme in das Sportzweig-System der Q1 ist ein Bundeskader-Status oder eine besondere Förderempfehlung des Bundesverbands.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Abfolge verbindlicher Unterrichtsvorhaben

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben LK Q1

<p><u>Unterrichtsvorhaben 1:</u></p> <p>Thema: <i>Optimierungsprobleme ohne und mit Parametern</i></p> <p>Inhaltsfeld: Funktionen und Analysis</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Funktionen: ganzrationale Funktionen Fortführung der Differentialrechnung: Funktionsscharen, Extremwertprobleme</p> <p>Zeitbedarf: ca. 20 U-Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben 2:</u></p> <p>Thema: <i>Modellieren von Sachsituationen mit Funktionen (inklusive LGS)</i></p> <p>Inhaltsfelder: Funktionen und Analysis und Analytische Geometrie und Lineare Algebra</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Funktionen: ganzrationale Funktionen, Sinusfunktionen der Form $f(x) = a \cdot \sin(b \cdot x + c) + d$ sowie entsprechende Kosinusfunktionen Eigenschaften von Funktionen: Verlauf des Graphen, Definitionsbereich, Wertebereich, Nullstellen, Symmetrie, Verhalten für $x \rightarrow \pm\infty$, Umkehrfunktionen Fortführung der Differentialrechnung: Rekonstruktion von Funktionstermen („Steckbriefaufgaben“) Lineare Gleichungssysteme (Inhaltsfeld: Analytische Geometrie und Lineare Algebra)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 20 U-Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben 3:</u></p> <p>Thema: <i>Herleitung und Anwendung des Hauptsatzes der Differential- und Integralrechnung</i></p> <p>Inhaltsfeld: Funktionen und Analysis</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Integralrechnung: Produktsumme, orientierte Fläche, Bestandsfunktion, Integralfunktion, Stammfunktion, bestimmtes Integral, Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung</p> <p>Zeitbedarf: ca. 20 U-Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben 4:</u></p> <p>Thema: <i>Von Wachstumsprozessen zur natürlichen Exponentialfunktion</i></p> <p>Inhaltsfeld: Funktionen und Analysis</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte Funktionen: Exponentialfunktionen und In-Funktion als Umkehrfunktion Eigenschaften von Funktionen: Verlauf des Graphen, Definitionsbereich, Wertebereich, Nullstellen, Symmetrie, Verhalten für $x \rightarrow \pm\infty$</p> <p>Zeitbedarf: ca. 20 U-Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben 5:</u></p> <p>Thema: <i>Zusammengesetzte Funktionen und Ableitungsregeln</i></p> <p>Inhaltsfeld: Funktionen und Analysis (A)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sinusfunktionen der Form $f(x) = a \cdot \sin(b \cdot x + c) + d$ sowie entsprechende Kosinusfunktionen • Erweiterung der Differentialrechnung verschiedener Funktionsklassen (Produkt- und Kettenregel) • Erweiterung der Integralrechnung auf verschiedene Funktionsklassen. <p>Zeitbedarf: ca. 25 U-Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben 6:</u></p> <p>Thema: <i>Ebenen in Normalenform und ihre Schnittmengen</i></p> <p>Inhaltsfeld: Analytische Geometrie und Lineare Algebra</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Vektoroperation: Skalarprodukt, LGS, Ebenen: Koordinatenform, Normalenform Schnittwinkel: Geraden, Geraden und Ebenen, Ebenen Lagebeziehungen und Abstände: Punkte, Geraden, Ebenen Schnittpunkte: Geraden, Geraden und Ebenen</p> <p>Zeitbedarf: ca. 25 U-Std.</p>

<p><u>Unterrichtsvorhaben 7:</u></p> <p>Thema: <i>Alles nur Zufall? – Grundlagen der Wahrscheinlichkeitsrechnung</i></p> <p>Inhaltsfeld: Stochastik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Mehrstufige Zufallsexperimente: Baumdiagramme, Vierfeldertafeln, bedingte Wahrscheinlichkeiten, Pfadregeln Kenngrößen: Erwartungswert, Varianz, Standardabweichung Diskrete Zufallsgrößen: Wahrscheinlichkeitsverteilungen, Kenngrößen,</p> <p>Zeitbedarf: ca. 20 U-Std.</p>		
--	--	--

Summe Leistungskurs Q1: 200 Unterrichtsstunden

Vereinbarungsgemäß in Unterrichtsvorhaben verplant: 150 Unterrichtsstunden

2.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben LK Q2

<p><u>Unterrichtsvorhaben 8:</u></p> <p>Thema: <i>Parameter und Prognosen – Untersuchung charakteristischer Größen von Binomialverteilungen (LK-S3)</i></p> <p>Inhaltsfeld: Stochastik (S)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenngrößen: Erwartungswert, Varianz, Standardabweichung • Binomialverteilung: Binomialkoeffizient, Kenngrößen, Histogramme, σ-Regeln <p>Zeitbedarf: ca. 20 U-Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben 9:</u></p> <p>Thema: <i>Vertrauen und Verlässlichkeit – Schätzen von Wahrscheinlichkeiten mithilfe von Konfidenzintervallen (LK-S4)</i></p> <p>Inhaltsfeld: Stochastik (S)</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beurteilende Statistik: Prognoseintervall, Konfidenzintervall, Stichprobenumfang <p>Zeitbedarf: ca. 15 U-Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben 10:</u></p> <p>Thema: <i>Alles normal? – Untersuchung und Anwendung von stetigen Zufallsgrößen (LK-S5)</i></p> <p>Inhaltsfeld: Stochastik (S)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Normalverteilung: Dichtefunktion („Gauß'sche Glockenkurve“), Parameter μ und σ, Graph der Verteilungsfunktion <p>Zeitbedarf: ca. 15 U-Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben 11:</u></p> <p>Thema: <i>Integrierende Wiederholung der Modellierung zusammengesetzter Funktionen und verschiedener Funktionsklassen</i></p> <p>Inhaltsfeld: Funktionen und Analysis (A)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefende Wiederholung der Differentialrechnung verschiedener Funktionsklassen im Sachzusammenhang • Vertiefende Wiederholung aller Kompetenzen des Inhaltsfeldes anhand geeigneter IQB-Aufgaben <p>Zeitbedarf: ca. 20 U-Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben 12:</u></p> <p>Thema: <i>Integrierende Wiederholung: Strategieentwicklung bei geometrischen Problemsituationen</i></p> <p>Inhaltsfeld: Analytische Geometrie und Lineare Algebra (G)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefende Wiederholung geometrischer Zusammenhänge am Beispiel von Körpern und ihren Abbildungen (Schatten- und Spiegelbilder) • Vertiefende Wiederholung aller Kompetenzen des Inhaltsfeldes anhand geeigneter IQB-Aufgaben <p>Zeitbedarf: ca. 20 U-Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben 13:</u></p> <p>Thema: <i>Integrierende Wiederholung: Strategieentwicklung beim Umgang mit stochastischen Problemsituationen</i></p> <p>Inhaltsfeld: Stochastik (S)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefende Wiederholung aller Kompetenzen des Inhaltsfeldes anhand geeigneter IQB-Aufgaben <p>Zeitbedarf: ca. 20 U-Std.</p>

Summe Leistungskurs Q2: 150 Unterrichtsstunden

Vereinbarungsgemäß in Unterrichtsvorhaben verplant: 110 Unterrichtsstunden

2.1.3 Konkretisierung der Themen – Q1

UV Q1 LK.1, 2, 5 Thema: Fortsetzung der Differenzialrechnung (ca. 45 U-Std.)		
Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>1 Wiederholung: Funktionen untersuchen</p> <p>2 Fortführung der Differenzialrechnung: Funktionsscharen, Extremwertprobleme mit Nebenbedingungen</p> <p>3 Funktionen: ganzrationale Funktionen, Sinusfunktionen der Form $f(x) = a \cdot \sin(b \cdot x + c) + d$ sowie entsprechende Kosinusfunktionen</p> <p>4 Eigenschaften von Funktionen: Verlauf des Graphen, Definitionsbereich, Wertebereich, Nullstellen, Symmetrie, Verhalten für $x \rightarrow \pm\infty$</p> <p>5 Fortführung der Differenzialrechnung: Rekonstruktion von Funktionstermen („Steckbriefaufgaben“)</p> <p>6 Lineare Gleichungssysteme (Inhaltsfeld: Analytische Geometrie und Lineare Algebra)</p>	<p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</i> Die Schülerinnen und Schüler... Funktionen und Analysis</p> <p>(1) lösen biquadratische Gleichungen auch ohne Hilfsmittel, (2) führen Extremwertprobleme durch Kombination mit Nebenbedingungen auf Funktionen einer Variablen zurück und lösen diese, (3) nutzen die Eigenschaften von ganzrationalen Funktionen und von Potenzfunktionen mit rationalem Exponenten sowie der Transformationen dieser Funktionen zur Beantwortung von Fragestellungen, bestimmen Parameter einer Funktion mithilfe von Bedingungen, die sich aus dem Kontext ergeben, (5) interpretieren Parameter von Funktionen im Kontext der Fragestellung und untersuchen ihren Einfluss auf Eigenschaften von Funktionsscharen, (6) bilden ohne Hilfsmittel die Ableitungen von ganzrationalen Funktionen sowie von Potenzfunktionen mit rationalem Exponenten, (7) untersuchen Funktionen auch in Abhängigkeit von Parametern mithilfe von vorgegebenen und mit dem MMS ermittelten Ableitungen im Kontext der Fragestellung, (12) untersuchen ausgewählte Funktionen, insbesondere die natürliche Exponential- und Logarithmusfunktion, auf Umkehrbarkeit und ermitteln in einfachen Fällen einen Funktionsterm der Umkehrfunktion unter Berücksichtigung von Definitions- und Wertebereich, (13) erläutern den Zusammenhang zwischen dem Graphen einer Funktion und dem Graphen seiner Umkehrfunktion.</p> <p><i>Analytische Geometrie und Lineare Algebra (G):</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>(6) erläutern ein algorithmisches Lösungsverfahren für lineare Gleichungssysteme, (7) wenden ein algorithmisches Lösungsverfahren ohne digitale Mathematikwerkzeuge auf Gleichungssysteme mit maximal drei Unbekannten an, die mit geringem Rechenaufwand lösbar sind, interpretieren die Lösungsmenge von linearen Gleichungssystemen.</p> <p><i>Prozessorientierte Kompetenzerwartungen:</i> Die Schülerinnen und Schüler... Operieren</p> <p>(1) wenden grundlegende Kopfrechenfertigkeiten sicher an, (3) führen geeignete Rechenoperationen auf der Grundlage eines inhaltlichen Verständnisses durch, (4) verwenden Basiswissen, mathematische Regeln und Gesetze sowie Algorithmen bei der Arbeit mit mathematischen Objekten, (5) führen Darstellungswechsel sicher aus, (6) führen verschiedene Lösungs- und Kontrollverfahren durch, vergleichen und bewerten diese, (7) nutzen schematisierte und strategiegeleitete Verfahren und wählen diese situationsgerecht aus,</p>	<p>Zentrales Kriterium guten Unterrichts Lernförderliches Klima (SuS untersuchen und erkennen mit Hilfe unterschiedlicher Methoden unter Berücksichtigung festgelegter Verhaltensregeln die Eigenschaften von verschiedenen Funktionsklassen.)</p> <p>Sprachsensibles Unterrichten Nutzung der Fachsprache bei Beschreibung von Funktionsgraphen</p> <p>Fächerverbindendes Arbeiten Physik/Biologie: Untersuchung von Anwendungsbeispielen in Natur und Technik, die sich durch Extremwertprobleme beschreiben lassen.</p> <p>Methodenschwerpunkt Entdeckendes Lernen (zusammengesetzte Funktionen bzw. Funktion und Umkehrfunktion mit Darstellungs-Softwares wie GeoGebra untersuchen)</p> <p>Sonstige Vereinbarungen Nutzung des MMS (zur Darstellung und Transformation von Funktionsgraphen), integrierte</p>

<p>7 Umkehrfunktionen</p>	<p>(8) erstellen Skizzen geometrischer Situationen und wechseln zwischen Perspektiven, (9) verwenden grundlegende Eigenschaften mathematischer Objekte zur Bearbeitung von Problemstellungen, (10) recherchieren Informationen und Daten aus Medienangeboten (Printmedien, Internet und Formelsammlungen) und reflektieren diese kritisch, (11) nutzen Mathematikwerkzeuge zum Darstellen, Berechnen, Kontrollieren und Präsentieren sowie zum Erkunden, (12) verwenden im Unterricht ein modulares Mathematiksystem (MMS) zum - Lösen von Gleichungen und Gleichungssystemen auch abhängig von Parametern, - zielgerichteten Variieren von Parametern von Funktionen, - Ermitteln eines Funktionsterms der Ableitung einer Funktion auch abhängig von Parametern, (13) entscheiden situationsangemessen über den Einsatz mathematischer Hilfsmittel und digitaler Mathematikwerkzeuge und wählen diese begründet aus, (14) reflektieren die Möglichkeiten und Grenzen digitaler Mathematikwerkzeuge,</p> <p>Modellieren</p> <p>(1) erfassen und strukturieren zunehmend komplexe reale Situationen mit Blick auf eine konkrete Fragestellung, (2) treffen begründet Annahmen und nehmen Vereinfachungen realer Situationen vor, (3) übersetzen zunehmend komplexe reale Situationen in mathematische Modelle, (5) erarbeiten mithilfe mathematischer Kenntnisse und Fertigkeiten Lösungen innerhalb des mathematischen Modells, (6) beziehen erarbeitete Lösungen wieder auf die reale Situation und interpretieren diese als Antwort auf die Fragestellung, (7) reflektieren die Abhängigkeit der Lösungen von den getroffenen Annahmen, (8) benennen Grenzen aufgestellter mathematischer Modelle und vergleichen Modelle bzgl. der Angemessenheit, (9) verbessern aufgestellte Modelle mit Blick auf die Fragestellung,</p> <p>Problemlösen</p> <p>(2) analysieren und strukturieren die Problemsituation, (3) wählen zur Erfassung einer Situation heuristische Hilfsmittel aus (Skizze, informative Figur, Tabelle, experimentelle Verfahren), (4) erkennen Muster und Beziehungen und generieren daraus Vermutungen, (6) wählen geeignete Begriffe, Zusammenhänge, Verfahren sowie Medien und Werkzeuge zur Problemlösung aus, (7) setzen Routineverfahren auch hilfsmittelfrei zur Lösung ein, (8) berücksichtigen einschränkende Bedingungen, (9) entwickeln Ideen für mögliche Lösungswege, planen Vorgehensweisen zur Lösung eines Problems und führen Lösungspläne zielgerichtet aus, (10) überprüfen die Plausibilität von Ergebnissen und interpretieren diese vor dem Hintergrund der Fragestellung, (11) analysieren und reflektieren Ursachen von Fehlern, (12) vergleichen und beurteilen verschiedene Lösungswege und optimieren diese mit Blick auf Schlüssigkeit und Effizienz, (14) variieren und verallgemeinern Fragestellungen vor dem Hintergrund einer Lösung,</p> <p>Argumentieren</p> <p>(1) stellen Fragen, die für die Mathematik charakteristisch sind, und stellen begründete Vermutungen über die Existenz und Art von Zusammenhängen auf, (3) präzisieren Vermutungen mithilfe von Fachbegriffen und unter Berücksichtigung der logischen Struktur, (5) begründen Lösungswege und nutzen dabei mathematische Regeln und Sätze sowie sachlogische Argumente, (6) entwickeln tragfähige Argumentationsketten durch die Verknüpfung von einzelnen Argumenten,</p>	<p>Wiederholung der Nullstellenbestimmung aus der Sek I</p> <p>Optionales Material <i>Meeresspiegelanstieg I – Modellierung mit ganzrationalen Funktionen</i> https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe-neue-klp/mathematik/hinweise-und-materialien/index.html</p>
----------------------------------	---	--

	<p>(7) nutzen verschiedene Argumentationsstrategien (Gegenbeispiel, direktes Schlussfolgern, Widerspruch),</p> <p>(8) verwenden in ihren Begründungen vermehrt logische Strukturen (notwendige und hinreichende Bedingung, Folgerung, Äquivalenz, Und- sowie Oder- Verknüpfungen, Negation, All- und Existenzaussagen),</p> <p>(10) beurteilen, ob vorliegende Argumentationsketten vollständig und fehlerfrei sind,</p> <p>Kommunizieren</p> <p>(1) erfassen, strukturieren und formalisieren Informationen aus zunehmend komplexen mathemathikhaltigen analogen und digitalen Quellen sowie aus mathematischen Fachtexten und Unterrichtsbeiträgen,</p> <p>(2) beschreiben Beobachtungen, bekannte Lösungswege und Verfahren,</p> <p>(4) erfassen und erläutern mathematische Darstellungen, auch wenn diese nicht vertraut sind,</p> <p>(5) formulieren eigene Überlegungen und beschreiben zunehmend komplexe eigene Lösungswege,</p> <p>(6) verwenden die Fachsprache und fachspezifische Notation in angemessenem Umfang,</p> <p>(8) wechseln flexibel zwischen mathematischen Darstellungsformen,</p> <p>(9) dokumentieren und präsentieren Arbeitsschritte, Lösungswege und Argumentationen vollständig und kohärent.</p> <p>(11) greifen Beiträge auf und entwickeln sie weiter.</p> <p>(13) vergleichen und beurteilen ausgearbeitete Lösungen unter mathematischen Gesichtspunkten hinsichtlich ihrer Verständlichkeit und fachsprachlichen Qualität,</p> <p>(14) vergleichen und beurteilen mathematikhaltige Informationen und Darstellungen in Alltagsmedien unter mathematischen Gesichtspunkten.</p>	
--	--	--

UV Q1 LK.3
Thema: Integralrechnung
(ca. 20 U-Std.)

<i>Inhaltsfeld</i> <i>Inhaltliche Schwerpunkte</i>	<i>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung</i>	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>1 Rekonstruktion einer Größe, Produktsumme, orientierte Fläche, Bestandsfunktion</p> <p>2 Das Integral</p> <p>3 Stammfunktion, bestimmtes Integral, Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung</p> <p>4 Regeln zur Bestimmung von Stammfunktionen</p> <p>5 Integral und Flächeninhalt</p> <p>6 uneigentliche Integrale</p> <p>7 Rotationskörper</p>	<p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</i> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Funktionen und Analysis</p> <p>(7) untersuchen Funktionen auch in Abhängigkeit von Parametern mithilfe von vorgegebenen und mit dem MMS ermittelten unbestimmten Integralen („Stammfunktionen“) im Kontext der Fragestellung,</p> <p>(14) interpretieren Produktsummen im Sachkontext als Rekonstruktion des Gesamtbestandes oder Gesamteffektes einer Größe,</p> <p>(15) deuten die Inhalte von orientierten Flächen im Kontext der Fragestellung,</p> <p>(16) skizzieren zum Graphen einer gegebenen Randfunktion den Graphen der zugehörigen Flächeninhaltsfunktion,</p> <p>(17) erläutern und vollziehen an geeigneten Beispielen den Übergang von der Produktsumme zum Integral auf der Grundlage eines propädeutischen Grenzwertbegriffs.</p> <p>(18) begründen den Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung unter Verwendung eines anschaulichen Stetigkeitsbegriffs und wenden den Hauptsatz an,</p> <p>(19) bestimmen ohne Hilfsmittel Stammfunktionen ganzrationaler Funktionen, nutzen vorgegebene Stammfunktionen,</p> <p>(20) nutzen die Intervalladditivität und Linearität von Integralen,</p> <p>(21) ermitteln den Gesamtbestand oder Gesamteffekt einer Größe aus der Änderungsrate oder der Randfunktion,</p> <p>(22) ermitteln Flächeninhalte mithilfe von bestimmten Integralen und uneigentlichen Integralen sowie Volumina von Körpern, die durch die Rotation um die Abszisse entstehen.</p> <p><i>Prozessorientierte Kompetenzerwartungen:</i> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Operieren</p> <p>(1) wenden grundlegende Kopfrechenfertigkeiten sicher an,</p> <p>(2) übersetzen symbolische und formale Sprache in natürliche Sprache und umgekehrt,</p> <p>(3) führen geeignete Rechenoperationen auf der Grundlage eines inhaltlichen Verständnisses durch,</p> <p>(5) führen Darstellungswechsel sicher aus,</p> <p>(7) nutzen schematisierte und strategiegeleitete Verfahren und wählen diese situationsgerecht aus,</p> <p>(11) nutzen Mathematikwerkzeuge zum Darstellen, Berechnen, Kontrollieren und Präsentieren sowie zum Erkunden,</p> <p>(12) verwenden im Unterricht ein modulares Mathematiksystem (MMS) zum Ermitteln bestimmter und unbestimmter Integrale auch abhängig von Parametern.</p> <p>Modellieren</p> <p>(4) ordnen einem mathematischen Modell passende reale Situationen zu,</p> <p>(5) erarbeiten mithilfe mathematischer Kenntnisse und Fertigkeiten Lösungen innerhalb des mathematischen Modells,</p>	<p>Zentrales Kriterium guten Unterrichts Zusammenhänge erkennen (SuS begreifen Beziehungen der Differential- und Integralrechnung als zusammenhängendes Konstrukt und erhalten eine erweiterte Vorstellung vom Grenzwertbegriff)</p> <p>Sprachsensibles Unterrichten Nutzung der Fachsprache bei Beschreibung des Funktionsgraphen und Verwendung von Fachbegriffen im Bereich des Grenzwertbegriffs</p> <p>Fächerverbindendes Arbeiten Physik: Untersuchung von Anwendungsbeispielen in Natur und Technik, die sich durch ganzrationale Funktionen beschreiben lassen.</p> <p>Methodenschwerpunkt Entdeckendes Lernen in Partnerarbeit und individuelles Üben in Einzelarbeit (z.B. mit Hilfe der Anton-App)</p> <p>Sonstige Vereinbarungen Nutzung verschiedener digitaler Anwendungsprogramme (z.B. Geogebra und Anton-App) zum Erkennen und individuellem Üben von Eigenschaften ganzrationaler Funktionen</p>

- (6) beziehen erarbeitete Lösungen wieder auf die reale Situation und interpretieren diese als Antwort auf die Fragestellung.

Problemlösen

- (1) stellen Fragen zu zunehmend komplexen Problemsituationen,
(2) analysieren und strukturieren die Problemsituation,
(3) wählen zur Erfassung einer Situation heuristische Hilfsmittel aus (Skizze, informative Figur, Tabelle, experimentelle Verfahren),
(5) nutzen heuristische Strategien und Prinzipien (Analogiebetrachtungen, Schätzen und Überschlagen, systematisches Probieren oder Ausschließen, Darstellungswechsel, Zerlegen und Ergänzen, Symmetrien verwenden, Invarianten finden, Zurückführen auf Bekanntes, Zerlegen in Teilprobleme, Fallunterscheidungen, Vorwärts- und Rückwärtsarbeiten, Spezialisieren und Verallgemeinern),
(6) wählen geeignete Begriffe, Zusammenhänge, Verfahren sowie Medien und Werkzeuge zur Problemlösung aus,
(7) setzen Routineverfahren auch hilfsmittelfrei zur Lösung ein,
(9) entwickeln Ideen für mögliche Lösungswege, planen Vorgehensweisen zur Lösung eines Problems und führen Lösungspläne zielgerichtet aus,
(12) vergleichen und beurteilen verschiedene Lösungswege und optimieren diese mit Blick auf Schlüssigkeit und Effizienz,
(13) benennen zugrundeliegende heuristische Strategien und Prinzipien und übertragen diese begründet auf andere Problemstellungen.

Argumentieren

- (1) stellen Fragen, die für die Mathematik charakteristisch sind, und stellen begründete Vermutungen über die Existenz und Art von Zusammenhängen auf,
(2) unterstützen Vermutungen durch geeignete Beispiele,
(4) erläutern Zusammenhänge zwischen Fachbegriffen,
(5) begründen Lösungswege und nutzen dabei mathematische Regeln und Sätze sowie sachlogische Argumente,
(9) erklären vorgegebene Argumentationsketten und mathematische Beweise,
(13) überprüfen, inwiefern Ergebnisse, Begriffe und Regeln verallgemeinert werden können.

Kommunizieren

- (2) beschreiben Beobachtungen, bekannte Lösungswege und Verfahren,
(3) erläutern mathematische Begriffe in innermathematischen und anwendungsbezogenen Zusammenhängen,
(4) erfassen und erläutern mathematische Darstellungen, auch wenn diese nicht vertraut sind,
(6) verwenden die Fachsprache und fachspezifische Notation in angemessenem Umfang,
(7) wählen begründet geeignete digitale und analoge Medien und mathematische Darstellungsformen (graphisch-visuell, algebraisch-formal, numerisch-tabellarisch, verbal-sprachlich) aus,
(10) konzipieren, erstellen und präsentieren analoge und digitale Lernprodukte,
(11) greifen Beiträge auf und entwickeln sie weiter.
(12) nehmen zu mathematikhaltigen, auch fehlerbehafteten, Aussagen und Darstellungen begründet und konstruktiv Stellung,
(13) vergleichen und beurteilen ausgearbeitete Lösungen unter mathematischen Gesichtspunkten hinsichtlich ihrer Verständlichkeit und fachsprachlichen Qualität,
(15) führen Diskussionsbeiträge zu einem Fazit zusammen.

UV Q1 LK.4, 5
Thema: Exponentialfunktionen und Ableitungsregeln
(ca. 40 U-Std.)

<i>Inhaltsfeld</i> <i>Inhaltliche Schwerpunkte</i>	<i>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung</i>	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>1 Wiederholung Exponentialfunktionen</p> <p>2 Die natürliche Exponentialfunktion, Sinusfunktionen der Form $f(x) = a \cdot \sin(b \cdot x + c) + d$ sowie entsprechende Kosinusfunktionen</p> <p>3 Ableitung transformierter Exponentialfunktionen</p> <p>4 Ableitung beliebiger Exponentialfunktionen</p> <p>5 Begrenztes Wachstum</p> <p>6 Logarithmusfunktion als Umkehrfunktion</p> <p>7 Ableitung der Sinus- und Kosinusfunktion</p> <p>8 Verkettung von Funktionen</p> <p>9 Produktregel</p> <p>10 Kettenregel</p> <p>11 Zusammengesetzte Funktionen im Kontext</p>	<p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</i> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Funktionen und Analysis</p> <p>(3) nutzen die Eigenschaften von Exponentialfunktionen sowie der Transformationen dieser Funktionen zur Beantwortung von Fragestellungen,</p> <p>(5) interpretieren Parameter von Funktionen im Kontext der Fragestellung und untersuchen ihren Einfluss auf Eigenschaften von Funktionsscharen,</p> <p>(6) bilden ohne Hilfsmittel die Ableitungen von ganzrationalen Funktionen, Exponentialfunktionen, Sinus- und Kosinusfunktionen, der natürlichen Logarithmusfunktion sowie von Potenzfunktionen mit rationalem Exponenten und wenden die Produkt- und Kettenregel an,</p> <p>(8) deuten die Ableitung mithilfe der Approximation durch lineare Funktionen,</p> <p>(9) nutzen zusammengesetzte Funktionen (Summe, Produkt, Verkettung) zur Beschreibung quantifizierbarer Zusammenhänge.</p> <p>(10) beschreiben die Eigenschaften von Exponentialfunktionen der Form a^x und erläutern die Besonderheit der natürlichen Exponentialfunktion ($f' = f$),</p> <p>(11) verwenden Exponentialfunktionen zur Beschreibung von begrenzten und unbegrenzten Wachstums- und Zerfallsvorgängen und beurteilen die Qualität der Modellierung,</p> <p>(19) verwenden die natürliche Logarithmusfunktion als Stammfunktion der Funktion: $X \mapsto \frac{1}{x}$</p> <p>(22) ermitteln Flächeninhalte mithilfe von bestimmten Integralen und uneigentlichen Integralen sowie Volumina von Körpern, die durch die Rotation um die Abszisse entstehen,</p> <p>(23) lösen innermathematische und anwendungsbezogene Problemstellungen mithilfe von ganzrationalen Funktionen, Exponentialfunktionen und daraus zusammengesetzten Funktionen sowie mithilfe von Sinus- und Kosinusfunktionen.</p> <p><i>Prozessorientierte Kompetenzerwartungen:</i> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Operieren</p> <p>(1) wenden grundlegende Kopfrechenfertigkeiten sicher an,</p> <p>(2) übersetzen symbolische und formale Sprache in natürliche Sprache und umgekehrt,</p> <p>(3) führen geeignete Rechenoperationen auf der Grundlage eines inhaltlichen Verständnisses durch,</p> <p>(4) verwenden Basiswissen, mathematische Regeln und Gesetze sowie Algorithmen bei der Arbeit mit mathematischen Objekten,</p> <p>(5) führen Darstellungswechsel sicher aus,</p> <p>(6) führen verschiedene Lösungs- und Kontrollverfahren durch, vergleichen und bewerten diese,</p> <p>(7) nutzen schematisierte und strategiegeleitete Verfahren und wählen diese situationsgerecht aus,</p> <p>(9) verwenden grundlegende Eigenschaften mathematischer Objekte zur Bearbeitung von Problemstellungen,</p> <p>(10) recherchieren Informationen und Daten aus Medienangeboten (Printmedien, Internet und Formelsammlungen) und reflektieren diese kritisch,</p>	<p>Zentrales Kriterium guten Unterrichts</p> <p>Sinnstiftendes Kommunizieren (SuS beschreiben Anwendungsbereiche von Exponentialfunktionen z.B. in der Biologie mit mathematischen Fachbegriffen und mit Alltagssprache)</p> <p>Lernergebnis/Progression (Die SuS knüpfen an das Wissen über ganzrationale Funktionen, Exponentialfunktionen und Ableitungsregeln an)</p> <p>Sprachsensibles Unterrichten</p> <p>Die SuS verwenden thematische Begriffe wie Wachstumsfaktor, Halbwertszeit, Verdoppelungszeit im richtigen Kontext</p> <p>Nutzung der Fachsprache bei Beschreibung von Funktionsgraphen</p> <p>Fächerverbindendes Arbeiten</p> <p>Biologie: Teilungsprozesse, Wachstum von Bakterienkolonien etc.</p> <p>Physik: Anwendung von Sinus und Cosinus</p> <p>Methodenschwerpunkt</p> <p>Partner- und Gruppenarbeit</p>

	<p>(11) nutzen Mathematikwerkzeuge zum Darstellen, Berechnen, Kontrollieren und Präsentieren sowie zum Erkunden,</p> <p>(12) verwenden im Unterricht ein modulares Mathematiksystem (MMS) zum</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lösen von Gleichungen und Gleichungssystemen auch abhängig von Parametern, - zielgerichteten Variieren von Parametern von Funktionen, - Ermitteln eines Funktionsterms der Ableitung einer Funktion auch abhängig von Parametern, <p>(13) entscheiden situationsangemessen über den Einsatz mathematischer Hilfsmittel und digitaler Mathematikwerkzeuge und wählen diese begründet aus,</p> <p>(14) reflektieren die Möglichkeiten und Grenzen digitaler Mathematikwerkzeuge,</p> <p>Modellieren</p> <p>(1) erfassen und strukturieren zunehmend komplexe reale Situationen mit Blick auf eine konkrete Fragestellung,</p> <p>(2) treffen begründet Annahmen und nehmen Vereinfachungen realer Situationen vor,</p> <p>(3) übersetzen zunehmend komplexe reale Situationen in mathematische Modelle,</p> <p>(4) ordnen einem mathematischen Modell passende reale Situationen zu,</p> <p>(6) beziehen erarbeitete Lösungen wieder auf die reale Situation und interpretieren diese als Antwort auf die Fragestellung,</p> <p>(7) reflektieren die Abhängigkeit der Lösungen von den getroffenen Annahmen,</p> <p>(8) benennen Grenzen aufgestellter mathematischer Modelle und vergleichen Modelle bzgl. der Angemessenheit,</p> <p>(9) verbessern aufgestellte Modelle mit Blick auf die Fragestellung,</p> <p>Problemlösen</p> <p>(1) stellen Fragen zu zunehmend komplexen Problemsituationen,</p> <p>(2) analysieren und strukturieren die Problemsituation,</p> <p>(4) erkennen Muster und Beziehungen und generieren daraus Vermutungen,</p> <p>(5) nutzen heuristische Strategien und Prinzipien (Analogiebetrachtungen, Schätzen und Überschlagen, systematisches Probieren oder Ausschließen, Darstellungswechsel, Zerlegen und Ergänzen, Symmetrien verwenden, Invarianten finden, Zurückführen auf Bekanntes, Zerlegen in Teilprobleme, Fallunterscheidungen, Vorwärts- und Rückwärtsarbeiten, Spezialisieren und Verallgemeinern), wählen geeignete Begriffe, Zusammenhänge, Verfahren sowie Medien und Werkzeuge zur Problemlösung aus,</p> <p>(7) setzen Routineverfahren auch hilfsmittelfrei zur Lösung ein</p> <p>(8) berücksichtigen einschränkende Bedingungen,</p> <p>(9) entwickeln Ideen für mögliche Lösungswege, planen Vorgehensweisen zur Lösung eines Problems und führen Lösungspläne zielgerichtet aus,</p> <p>(10) überprüfen die Plausibilität von Ergebnissen und interpretieren diese vor dem Hintergrund der Fragestellung,</p> <p>(11) analysieren und reflektieren Ursachen von Fehlern,</p> <p>(12) vergleichen und beurteilen verschiedene Lösungswege und optimieren diese mit Blick auf Schlüssigkeit und Effizienz,</p> <p>(13) benennen zugrundeliegende heuristische Strategien und Prinzipien und übertragen diese begründet auf andere Problemstellungen,</p> <p>(14) variieren und verallgemeinern Fragestellungen vor dem Hintergrund einer Lösung,</p> <p>Argumentieren</p> <p>(1) stellen Fragen, die für die Mathematik charakteristisch sind, und stellen begründete Vermutungen über die Existenz und Art von Zusammenhängen auf,</p> <p>(2) unterstützen Vermutungen durch geeignete Beispiele,</p> <p>(3) präzisieren Vermutungen mithilfe von Fachbegriffen und unter Berücksichtigung der logischen Struktur,</p> <p>(4) erläutern Zusammenhänge zwischen Fachbegriffen,</p>	<p>Entdeckendes Lernen (zusammengesetzte Funktionen mit Darstellungs-Softwares wie GeoGebra untersuchen)</p> <p>Optionales Material <i>Meeresspiegelanstieg II – Modellierung mit Exponentialfunktionen</i> https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe-neue-klp/mathematik/hinweise-und-materialien/index.html</p> <p>Thema „Weitere Funktionen“: Zentrales Kriterium guten Unterrichts Lernergebnis/Progression (Die SuS knüpfen an das Wissen über ganzrationale Funktionen, Exponentialfunktionen und Ableitungsregeln an)</p> <p>Sprachsensibles Unterrichten Nutzung der Fachsprache bei Beschreibung von Funktionsgraphen</p> <p>Fächerverbindendes Arbeiten Physik: Anwendung von Sinus und Cosinus</p> <p>Methodenschwerpunkt Entdeckendes Lernen (zusammengesetzte Funktionen mit Darstellungs-Softwares wie GeoGebra untersuchen)</p>
--	--	--

	<p>(5) begründen Lösungswege und nutzen dabei mathematische Regeln und Sätze sowie sachlogische Argumente,</p> <p>(6) entwickeln tragfähige Argumentationsketten durch die Verknüpfung von einzelnen Argumenten,</p> <p>(7) nutzen verschiedene Argumentationsstrategien (Gegenbeispiel, direktes Schlussfolgern, Widerspruch),</p> <p>(8) verwenden in ihren Begründungen vermehrt logische Strukturen (notwendige und hinreichende Bedingung, Folgerung, Äquivalenz, Und- sowie Oder- Verknüpfungen, Negation, All- und Existenzaussagen),</p> <p>(9) erklären vorgegebene Argumentationsketten und mathematische Beweise,</p> <p>(10) beurteilen, ob vorliegende Argumentationsketten vollständig und fehlerfrei sind,</p> <p>(11) ergänzen lückenhafte und korrigieren fehlerhafte Argumentationsketten,</p> <p>(12) beurteilen Argumentationsketten hinsichtlich ihres Geltungsbereichs und ihrer Übertragbarkeit,</p> <p>(13) überprüfen, inwiefern Ergebnisse, Begriffe und Regeln verallgemeinert werden können,</p> <p>Kommunizieren</p> <p>(1) erfassen, strukturieren und formalisieren Informationen aus zunehmend komplexen mathematikhaltigen analogen und digitalen Quellen sowie aus mathematischen Fachtexten und Unterrichtsbeiträgen,</p> <p>(3) erläutern mathematische Begriffe in innermathematischen und anwendungsbezogenen Zusammenhängen,</p> <p>(4) erfassen und erläutern mathematische Darstellungen, auch wenn diese nicht vertraut sind,</p> <p>(5) formulieren eigene Überlegungen und beschreiben zunehmend komplexe eigene Lösungswege,</p> <p>(6) verwenden die Fachsprache und fachspezifische Notation in angemessenem Umfang,</p> <p>(7) wählen begründet geeignete digitale und analoge Medien und mathematische Darstellungsformen (graphisch-visuell, algebraisch-formal, numerisch-tabellarisch, verbal-sprachlich) aus,</p> <p>(8) wechseln flexibel zwischen mathematischen Darstellungsformen,</p> <p>(9) dokumentieren und präsentieren Arbeitsschritte, Lösungswege und Argumentationen vollständig und kohärent,</p> <p>(10) konzipieren, erstellen und präsentieren analoge und digitale Lernprodukte,</p> <p>(12) nehmen zu mathematikhaltigen, auch fehlerbehafteten, Aussagen und Darstellungen begründet und konstruktiv Stellung.</p> <p>(13) vergleichen und beurteilen ausgearbeitete Lösungen unter mathematischen Gesichtspunkten hinsichtlich ihrer Verständlichkeit und fachsprachlichen Qualität.</p> <p>(14) vergleichen und beurteilen mathematikhaltige Informationen und Darstellungen in Alltagsmedien unter mathematischen Gesichtspunkten,</p> <p>(15) führen Diskussionsbeiträge zu einem Fazit zusammen.</p>	
--	---	--

UV Q1 LK.6
Thema: Vektoren, Geraden, Ebenen
(ca. 25 U-Std.)

Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>1 Wiederholung: Geraden und Lagebeziehungen</p> <p>2 Skalarprodukt – zueinander orthogonale Vektoren</p> <p>3 Winkel und Schnittwinkel</p> <p>4 Lösungen linearer LGS: Der Gauß-Algorithmus</p> <p>5 Ebene in Parameter- und Koordinatenform</p> <p>6 Lagebeziehungen und Abstände: Punkte, Geraden, Ebenen</p>	<p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</i> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Analytische Geometrie und Lineare Algebra</p> <p>(1) stellen Ebenen, Parallelogramme und Dreiecke in Parameterform dar,</p> <p>(2) deuten das Skalarprodukt geometrisch (Orthogonalität, Betrag, Winkel zwischen Vektoren) und berechnen es,</p> <p>(3) stellen Ebenen in Normalenform sowie in Koordinatenform dar und nutzen diese zur Orientierung im Raum,</p> <p>(4) untersuchen Lagebeziehungen von Ebenen sowie von Geraden und Ebenen,</p> <p>(5) berechnen Schnittpunkte von Geraden mit Ebenen,</p> <p>(7) wenden ein algorithmisches Lösungsverfahren ohne digitale Mathematikwerkzeuge auf Gleichungssysteme mit maximal drei Unbekannten an, die mit geringem Rechenaufwand lösbar sind,</p> <p>(8) interpretieren die Lösungsmenge von linearen Gleichungssystemen,</p> <p>(9) berechnen die Größe des Schnittwinkels zwischen zwei sich schneidenden Objekten,</p> <p>(10) bestimmen Abstände zwischen Punkten und Ebenen.</p> <p>(12) untersuchen geometrische Objekte oder Situationen in innermathematischen und anwendungsbezogenen Problemstellungen und deuten die Ergebnisse.</p> <p><i>Prozessorientierte Kompetenzerwartungen:</i> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Operieren</p> <p>(3) führen geeignete Rechenoperationen auf der Grundlage eines inhaltlichen Verständnisses durch,</p> <p>(4) verwenden Basiswissen, mathematische Regeln und Gesetze sowie Algorithmen bei der Arbeit mit mathematischen Objekten,</p> <p>(6) führen verschiedene Lösungs- und Kontrollverfahren durch, vergleichen und bewerten diese,</p> <p>(7) nutzen schematisierte und strategiegeleitete Verfahren und wählen diese situationsgerecht aus,</p> <p>(8) erstellen Skizzen geometrischer Situationen und wechseln zwischen Perspektiven,</p> <p>(9) verwenden grundlegende Eigenschaften mathematischer Objekte zur Bearbeitung von Problemstellungen,</p> <p>(11) nutzen Mathematikwerkzeuge zum Darstellen, Berechnen, Kontrollieren und Präsentieren sowie zum Erkunden,</p> <p>(12) verwenden im Unterricht ein modulares Mathematiksystem (MMS) zum</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lösen von Gleichungen und Gleichungssystemen auch abhängig von Parametern, - Darstellen von geometrischen Situationen im Raum. <p>Modellieren</p> <p>(2) treffen begründet Annahmen und nehmen Vereinfachungen realer Situationen vor,</p> <p>(3) übersetzen zunehmend komplexe reale Situationen in mathematische Modelle,</p> <p>(5) erarbeiten mithilfe mathematischer Kenntnisse und Fertigkeiten Lösungen innerhalb des mathematischen Modells,</p> <p>(6) beziehen erarbeitete Lösungen wieder auf die reale Situation und interpretieren diese als Antwort auf die Fragestellung,</p>	<p>Zentrales Kriterium guten Unterrichts</p> <p>Anteil echter Lernzeit/Selbstständigkeit der Lernenden (Die SuS entdecken besondere Eigenschaften von Punkten, Vektoren und Geraden im Raum)</p> <p>Inhaltliche Klarheit und Fachlichkeit (Die SuS erlernen mathematische Verfahren wie das Gaußverfahren und wenden diese an)</p> <p>Lernergebnis und Progression (SuS untersuchen Lagebeziehungen von Gegenständen im Raum und greifen dabei auf ihr Basiswissen zu Vektoren, Geraden, Winkeln und Ebenen zurück)</p> <p>Sprachsensibles Unterrichten</p> <p>Bedeutung einer Zahl („Skalar“) als Ergebnis einer Vektoroperation</p> <p>Nutzung der Fachsprache bei Beschreibung von Situationen im Raum</p> <p>Die SuS wechseln flexibel zwischen den beiden verschiedenen Darstellungsformen von Ebenengleichungen und beschreiben ihre Vorgehensweise verständlich</p>

	<p>(8) benennen Grenzen aufgestellter mathematischer Modelle und vergleichen Modelle bzgl. der Angemessenheit.</p> <p>Problemlösen</p> <p>(1) stellen Fragen zu zunehmend komplexen Problemsituationen, (4) erkennen Muster und Beziehungen und generieren daraus Vermutungen, (5) nutzen heuristische Strategien und Prinzipien (Analogiebetrachtungen, Schätzen und Überschlagen, systematisches Probieren oder Ausschließen, Darstellungswechsel, Zerlegen und Ergänzen, Symmetrien verwenden, Invarianten finden, Zurückführen auf Bekanntes, Zerlegen in Teilprobleme, Fallunterscheidungen, Vorwärts- und Rückwärtsarbeiten, Spezialisieren und Verallgemeinern), (6) wählen geeignete Begriffe, Zusammenhänge, Verfahren sowie Medien und Werkzeuge zur Problemlösung aus, (7) setzen Routineverfahren auch hilfsmittelfrei zur Lösung ein, (8) berücksichtigen einschränkende Bedingungen, (9) entwickeln Ideen für mögliche Lösungswege, planen Vorgehensweisen zur Lösung eines Problems und führen Lösungspläne zielgerichtet aus, (11) analysieren und reflektieren Ursachen von Fehlern, (12) vergleichen und beurteilen verschiedene Lösungswege und optimieren diese mit Blick auf Schlüssigkeit und Effizienz, (13) benennen zugrundeliegende heuristische Strategien und Prinzipien und übertragen diese begründet auf andere Problemstellungen, (14) variieren und verallgemeinern Fragestellungen vor dem Hintergrund einer Lösung,</p> <p>Argumentieren</p> <p>(1) stellen Fragen, die für die Mathematik charakteristisch sind, und stellen begründete Vermutungen über die Existenz und Art von Zusammenhängen auf, (3) präzisieren Vermutungen mithilfe von Fachbegriffen und unter Berücksichtigung der logischen Struktur, (4) erläutern Zusammenhänge zwischen Fachbegriffen, (5) begründen Lösungswege und nutzen dabei mathematische Regeln und Sätze sowie sachlogische Argumente, (7) nutzen verschiedene Argumentationsstrategien (Gegenbeispiel, direktes Schlussfolgern, Widerspruch), (9) erklären vorgegebene Argumentationsketten und mathematische Beweise, (13) überprüfen, inwiefern Ergebnisse, Begriffe und Regeln verallgemeinert werden können,</p> <p>Kommunizieren</p> <p>(1) erfassen, strukturieren und formalisieren Informationen aus zunehmend komplexen mathemathikhaltigen analogen und digitalen Quellen sowie aus mathematischen Fachtexten und Unterrichtsbeiträgen, (2) beschreiben Beobachtungen, bekannte Lösungswege und Verfahren, (3) erläutern mathematische Begriffe in innermathematischen und anwendungsbezogenen Zusammenhängen, (4) erfassen und erläutern mathematische Darstellungen, auch wenn diese nicht vertraut sind, (5) formulieren eigene Überlegungen und beschreiben zunehmend komplexe eigene Lösungswege. (8) wechseln flexibel zwischen mathematischen Darstellungsformen. (9) dokumentieren und präsentieren Arbeitsschritte, Lösungswege und Argumentationen vollständig und kohärent. (12) nehmen zu mathemathikhaltigen, auch fehlerbehafteten, Aussagen und Darstellungen begründet und konstruktiv Stellung.</p>	<p>Fächerverbindendes Arbeiten</p> <p>Kunst, Architektur: Figuren im Raum, Gebäude Physik, Sport: Flugbahnen Bezüge zu Physik und Sport: Situationen im Raum</p> <p>Methodenschwerpunkt</p> <p>Entdeckendes Lernen, z.B. Kapitel „Punkte im Raum“ in der Anton-App oder dreidimensionale Darstellung in Geogebra Mündliche Präsentation von Aufgaben als Vorbereitung auf mündliche Prüfungen im Abitur</p> <p>Sonstige Vereinbarungen</p> <p><i>Ebenen in Koordinaten- und Parameterform (beispielhaftes UV von QUA-LiS NRW)</i> https://www.schulentwicklung.nrw.de/ehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe-neue-klp/mathematik/hinweise-und-materialien/index.html</p>
--	--	--

UV Q1 LK.7
Thema: Daten und Wahrscheinlichkeit
(ca. 20 U-Std.)

Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>1 Mehrstufige Zufallsexperimente: Baumdiagramme, Vierfeldertafeln, bedingte Wahrscheinlichkeiten, Pfadregeln</p> <p>2 Kenngrößen von Wahrscheinlichkeitsverteilungen: Erwartungswert, Varianz, Standardabweichung</p>	<p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</i> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Stochastik</p> <p>(1) planen und beurteilen statistische Erhebungen und nutzen dabei auch digitale Mathematikwerkzeuge,</p> <p>(2) untersuchen und beurteilen Stichproben mithilfe von Lage- und Streumaßen, und verwenden das Summenzeichen,</p> <p>(3) verwenden Simulationen zur Untersuchung stochastischer Situationen und nutzen dabei auch digitale Mathematikwerkzeuge,</p> <p>(5) bestimmen das Gegenereignis \bar{A}, verknüpfen Ereignisse durch die Operationen $A \setminus B$, $A \cap B$, $A \cup B$ und bestimmen die zugehörigen Wahrscheinlichkeiten,</p> <p>(7) beschreiben mehrstufige Zufallsexperimente mit Hilfe von Baumdiagrammen und Vierfeldertafeln und berechnen damit Wahrscheinlichkeiten,</p> <p>(8) prüfen Teilvorgänge mehrstufiger Zufallsexperimente mithilfe von Vierfeldertafeln und Baumdiagrammen auf stochastische Unabhängigkeit,</p> <p>(9) lösen Problemstellungen im Kontext bedingter Wahrscheinlichkeiten,</p> <p>(10) erläutern den Begriff der Zufallsgröße an geeigneten Beispielen und bestimmen Wahrscheinlichkeitsverteilungen diskreter Zufallsgrößen,</p> <p>(11) bestimmen und deuten den Erwartungswert, die Varianz und die Standardabweichung von diskreten Zufallsgrößen.</p> <p><i>Prozessorientierte Kompetenzerwartungen:</i> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Operieren</p> <p>(1) wenden grundlegende Kopfrechenfertigkeiten sicher an,</p> <p>(2) übersetzen symbolische und formale Sprache in natürliche Sprache und umgekehrt,</p> <p>(3) führen geeignete Rechenoperationen auf der Grundlage eines inhaltlichen Verständnisses durch,</p> <p>(4) verwenden Basiswissen, mathematische Regeln und Gesetze sowie Algorithmen bei der Arbeit mit mathematischen Objekten,</p> <p>(5) führen Darstellungswechsel sicher aus,</p> <p>(12) verwenden im Unterricht ein modulares Mathematiksystem (MMS) zum Ermitteln der Kennzahlen statistischer Daten und von Wahrscheinlichkeitsverteilungen,</p> <p>Modellieren</p> <p>(1) erfassen und strukturieren zunehmend komplexe reale Situationen mit Blick auf eine konkrete Fragestellung,</p> <p>(2) treffen begründet Annahmen und nehmen Vereinfachungen realer Situationen vor,</p> <p>(3) übersetzen zunehmend komplexe reale Situationen in mathematische Modelle,</p> <p>(4) ordnen einem mathematischen Modell passende reale Situationen zu,</p> <p>(5) erarbeiten mithilfe mathematischer Kenntnisse und Fertigkeiten Lösungen innerhalb des mathematischen Modells,</p>	<p>Zentrales Kriterium guten Unterrichts Lernergebnis/Progression (Die SuS knüpfen an das Wissen über Zufallsereignisse an und erweitern ihre Kompetenzen im Bereich Wahrscheinlichkeit und Statistik)</p> <p>Fächerverbindendes Arbeiten Geografie, Sozialwissenschaften: Alle Formen von Datenerhebung und Statistik, Wahrscheinlichkeiten, Glücksspiele, etc.</p> <p>Methodenschwerpunkt Erhebung und Auswertung großer Datenmengen mit Hilfe von Computerprogrammen (Excel, fathom, u.a.)</p>

	<p>(6) beziehen erarbeitete Lösungen wieder auf die reale Situation und interpretieren diese als Antwort auf die Fragestellung,</p> <p>Problemlösen</p> <p>(2) analysieren und strukturieren die Problemsituation, (3) wählen zur Erfassung einer Situation heuristische Hilfsmittel aus (Skizze, informative Figur, Tabelle, experimentelle Verfahren), (6) wählen geeignete Begriffe, Zusammenhänge, Verfahren sowie Medien und Werkzeuge zur Problemlösung aus, (10) überprüfen die Plausibilität von Ergebnissen und interpretieren diese vor dem Hintergrund der Fragestellung, (12) vergleichen und beurteilen verschiedene Lösungswege und optimieren diese mit Blick auf Schlüssigkeit und Effizienz,</p> <p>Kommunizieren</p> <p>(1) erfassen, strukturieren und formalisieren Informationen aus zunehmend komplexen mathemathhaltigen analogen und digitalen Quellen sowie aus mathematischen Fachtexten und Unterrichtsbeiträgen, (3) erläutern mathematische Begriffe in innermathematischen und anwendungsbezogenen Zusammenhängen, (6) verwenden die Fachsprache und fachspezifische Notation in angemessenem Umfang, (7) wählen begründet geeignete digitale und analoge Medien und mathematische Darstellungsformen (graphisch-visuell, algebraisch-formal, numerisch-tabellarisch, verbal-sprachlich) aus.</p>	
--	--	--

Summe Leistungskurs Q1: 200 Unterrichtsstunden
Vereinbarungsgemäß in Unterrichtsvorhaben verplant: 150 Unterrichtsstunden

2.1.4 Konkretisierung der Themen – Q2

UV Q2 LK.8 Thema: Binomialverteilung (ca. 20 U-Std.)		
Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
1 Bernoulliexperiment 2 Binomialverteilung 3 Binomialkoeffizienten 4 Histogramme 5 Kumulierte Wahrscheinlichkeiten 6 Standardabweichung	<p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</i> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Stochastik</p> <p>(4) verwenden Urnenmodelle (Ziehen mit und ohne Zurücklegen) zur Beschreibung von Zufallsprozessen und zur Berechnung von Wahrscheinlichkeiten,</p> <p>(6) erklären die kombinatorische Bedeutung des Binomialkoeffizienten und berechnen diesen in einfachen Fällen auch ohne Hilfsmittel,</p> <p>(7) beschreiben mehrstufige Zufallsexperimente mit Hilfe von Baumdiagrammen und Vierfeldertafeln und berechnen damit Wahrscheinlichkeiten,</p> <p>(11) bestimmen und deuten den Erwartungswert, die Varianz und die Standardabweichung von diskreten Zufallsgrößen,</p> <p>(12) begründen, dass bestimmte Zufallsexperimente durch binomialverteilte Zufallsgrößen beschrieben werden können.</p> <p>(13) erklären die Binomialverteilung und beschreiben den Einfluss der Parameter n und p auf die Binomialverteilung, ihre Kenngrößen und die graphische Darstellung,</p> <p>(14) nutzen die Binomialverteilung und ihre Kenngrößen zur Beschreibung von Zufallsexperimenten und zur Lösung von Problemstellungen,</p> <p><i>Prozessorientierte Kompetenzerwartungen:</i> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Operieren</p> <p>(1) wenden grundlegende Kopfrechenfertigkeiten sicher an,</p> <p>(4) verwenden Basiswissen, mathematische Regeln und Gesetze sowie Algorithmen bei der Arbeit mit mathematischen Objekten,</p> <p>(5) führen Darstellungswechsel sicher aus,</p> <p>(10) recherchieren Informationen und Daten aus Medienangeboten (Printmedien, Internet und Formelsammlungen) und reflektieren diese kritisch,</p> <p>(11) nutzen Mathematikwerkzeuge zum Darstellen, Berechnen, Kontrollieren und Präsentieren sowie zum Erkunden,</p> <p>(12) verwenden im Unterricht ein modulares Mathematiksystem (MMS) zum ... - Ermitteln der Kennzahlen statistischer Daten und von Wahrscheinlichkeitsverteilungen, - Variieren der Parameter von Wahrscheinlichkeitsverteilungen, - Berechnen von Wahrscheinlichkeiten bei binomialverteilten und im Leistungskurs auch normalverteilten Zufallsgrößen,</p> <p>(13) entscheiden situationsangemessen über den Einsatz mathematischer Hilfsmittel und digitaler Mathematikwerkzeuge und wählen diese begründet aus,</p> <p>Modellieren</p> <p>(3) übersetzen zunehmend komplexe reale Situationen in mathematische Modelle,</p>	<p>Zentrales Kriterium guten Unterrichts Sinnstiftendes Kommunizieren (Die SuS kommunizieren mit Hilfe realer Zusammenhänge (z.B. Wahlen) die Bedeutung von Erwartungswert und Streumaßen)</p> <p>Sprachsensibles Unterrichten</p> <p>Fächerverbindendes Arbeiten Sozialwissenschaften, Politik: Evaluation und Vorhersage von Wahlergebnissen Sport: Auswertung von Trainings- oder Wettkampfergebnissen</p> <p>Methodenschwerpunkt Verwendung des MMS zur Simulation von Zufallsversuchen</p>

	<p>(4) ordnen einem mathematischen Modell passende reale Situationen zu, (5) erarbeiten mithilfe mathematischer Kenntnisse und Fertigkeiten Lösungen innerhalb des mathematischen Modells, (6) beziehen erarbeitete Lösungen wieder auf die reale Situation und interpretieren diese als Antwort auf die Fragestellung, (7) reflektieren die Abhängigkeit der Lösungen von den getroffenen Annahmen, (8) benennen Grenzen aufgestellter mathematischer Modelle und vergleichen Modelle bzgl. der Angemessenheit,</p> <p>Problemlösen</p> <p>(3) wählen zur Erfassung einer Situation heuristische Hilfsmittel aus (Skizze, informative Figur, Tabelle, experimentelle Verfahren), (4) erkennen Muster und Beziehungen und generieren daraus Vermutungen, (5) nutzen heuristische Strategien und Prinzipien (Analogiebetrachtungen, Schätzen und Überschlagen, systematisches Probieren oder Ausschließen, Darstellungswechsel, Zerlegen und Ergänzen, Symmetrien verwenden, Invarianten finden, Zurückführen auf Bekanntes, Zerlegen in Teilprobleme, Fallunterscheidungen, Vorwärts- und Rückwärtsarbeiten, Spezialisieren und Verallgemeinern), (6) wählen geeignete Begriffe, Zusammenhänge, Verfahren sowie Medien und Werkzeuge zur Problemlösung aus, (9) entwickeln Ideen für mögliche Lösungswege, planen Vorgehensweisen zur Lösung eines Problems und führen Lösungspläne zielgerichtet aus, (10) überprüfen die Plausibilität von Ergebnissen und interpretieren diese vor dem Hintergrund der Fragestellung, (12) vergleichen und beurteilen verschiedene Lösungswege und optimieren diese mit Blick auf Schlüssigkeit und Effizienz.</p> <p>Argumentieren</p> <p>(5) begründen Lösungswege und nutzen dabei mathematische Regeln und Sätze sowie sachlogische Argumente, (6) entwickeln tragfähige Argumentationsketten durch die Verknüpfung von einzelnen Argumenten,</p> <p>Kommunizieren</p> <p>(2) beschreiben Beobachtungen, bekannte Lösungswege und Verfahren, (3) erläutern mathematische Begriffe in innermathematischen und anwendungsbezogenen Zusammenhängen, (5) formulieren eigene Überlegungen und beschreiben zunehmend komplexe eigene Lösungswege, (8) wechseln flexibel zwischen mathematischen Darstellungsformen, (11) greifen Beiträge auf und entwickeln sie weiter. (12) nehmen zu mathematikhaltigen, auch fehlerbehafteten, Aussagen und Darstellungen begründet und konstruktiv Stellung.</p>	
--	---	--

UV Q2 LK.9
Thema: Prognose- und Konfidenzintervalle
 (ca. 15 U-Std.)

Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>1 Beurteilende Statistik: Prognoseintervalle für absolute und relative Häufigkeiten, σ-Regeln</p> <p>2 Konfidenzintervalle</p> <p>3 Stichprobenumfang schätzen</p>	<p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</i> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Stochastik</p> <p>(15) interpretieren die bei einer Stichprobe erhobene relative Häufigkeit als Schätzung einer zugrundeliegenden unbekanntem Wahrscheinlichkeit,</p> <p>(16) ermitteln mit Hilfe der σ-Regeln Prognoseintervalle für die absoluten und relativen Häufigkeiten in einer Stichprobe und interpretieren diese im Sachkontext.</p> <p>(17) ermitteln auf Grundlage einer relativen Häufigkeit ein Konfidenzintervall für den Parameter p einer binomialverteilten Zufallsgröße und interpretieren das Ergebnis im Sachkontext (Schluss von der Stichprobe auf die Grundgesamtheit),</p> <p>(18) schätzen den für ein Konfidenzintervall vorgegebener Länge erforderlichen Stichprobenumfang ab.</p> <p><i>Prozessorientierte Kompetenzerwartungen:</i> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Operieren</p> <p>(5) führen Darstellungswechsel sicher aus,</p> <p>(6) führen verschiedene Lösungs- und Kontrollverfahren durch, vergleichen und bewerten diese,</p> <p>(12) verwenden im Unterricht ein modulares Mathematiksystem (MMS) zum ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lösen von Gleichungen und Gleichungssystemen auch abhängig von Parametern, - Variieren der Parameter von Wahrscheinlichkeitsverteilungen, - Berechnen von Wahrscheinlichkeiten bei binomialverteilten und im Leistungskurs auch normalverteilten Zufallsgrößen, - Berechnen der Grenzen von Konfidenzintervallen im Leistungskurs, <p>(14) reflektieren die Möglichkeiten und Grenzen digitaler Mathematikwerkzeuge,</p> <p>Modellieren</p> <p>(5) erarbeiten mithilfe mathematischer Kenntnisse und Fertigkeiten Lösungen innerhalb des mathematischen Modells,</p> <p>(6) beziehen erarbeitete Lösungen wieder auf die reale Situation und interpretieren diese als Antwort auf die Fragestellung,</p> <p>Problemlösen</p> <p>(5) nutzen heuristische Strategien und Prinzipien (Analogiebetrachtungen, Schätzen und Überschlagen, systematisches Probieren oder Ausschließen, Darstellungswechsel, Zerlegen und Ergänzen, Symmetrien verwenden, Invarianten finden, Zurückführen auf Bekanntes, Zerlegen in Teilprobleme, Fallunterscheidungen, Vorwärts- und Rückwärtsarbeiten, Spezialisieren und Verallgemeinern),</p> <p>(6) wählen geeignete Begriffe, Zusammenhänge, Verfahren sowie Medien und Werkzeuge zur Problemlösung aus,</p> <p>(12) vergleichen und beurteilen verschiedene Lösungswege und optimieren diese mit Blick auf Schlüssigkeit und Effizienz,</p> <p>(14) variieren und verallgemeinern Fragestellungen vor dem Hintergrund einer Lösung,</p> <p>Kommunizieren</p>	<p>Zentrales Kriterium guten Unterrichts Sinnstiftendes Kommunizieren (Die SuS kommunizieren mit Hilfe realer Zusammenhänge (z.B. Wahlen) die Bedeutung von Erwartungswert und Streumaßen)</p> <p>Sprachsensibles Unterrichten</p> <p>Fächerverbindendes Arbeiten Sozialwissenschaften, Politik: Evaluation und Vorhersage von Wahlergebnissen Sport: Auswertung von Trainings- oder Wettkampfergebnissen</p> <p>Methodenschwerpunkt Verwendung des MMS zur Simulation von Zufallsversuchen</p> <p>Sonstige Vereinbarungen <i>Schätzen von Parametern – Prognose- und Konfidenzintervalle</i> https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe-neue-klp/mathematik/hinweise-und-materialien/index.html</p>

	<p>(3) erläutern mathematische Begriffe in innermathematischen und anwendungsbezogenen Zusammenhängen, (4) erfassen und erläutern mathematische Darstellungen, auch wenn diese nicht vertraut sind, (7) wählen begründet geeignete digitale und analoge Medien und mathematische Darstellungsformen (graphisch-visuell, algebraisch-formal, numerisch-tabellarisch, verbal-sprachlich) aus, (8) wechseln flexibel zwischen mathematischen Darstellungsformen, (14) vergleichen und beurteilen mathematikhaltige Informationen und Darstellungen in Alltagsmedien unter mathematischen Gesichtspunkten, (15) führen Diskussionsbeiträge zu einem Fazit zusammen.</p> <p>Argumentieren</p> <p>(4) erläutern Zusammenhänge zwischen Fachbegriffen, (5) begründen Lösungswege und nutzen dabei mathematische Regeln und Sätze sowie sachlogische Argumente, (12) beurteilen Argumentationsketten hinsichtlich ihres Geltungsbereichs und ihrer Übertragbarkeit, (13) überprüfen, inwiefern Ergebnisse, Begriffe und Regeln verallgemeinert werden können,</p>	
--	--	--

UV Q2 LK.10
Thema: Normalverteilung
(ca. 15 U-Std.)

Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>1 stetige Zufallsgrößen 2 Normalverteilung 3 Dichtefunktion 4 Parameter μ und σ 5 Graph der Verteilungsfunktion</p>	<p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</i> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Stochastik (19) unterscheiden diskrete und stetige Zufallsgrößen und deuten die Verteilungsfunktion als Integralfunktion, (20) untersuchen stochastische Situationen, die zu annähernd normalverteilten Zufallsgrößen führen, (21) beschreiben den Einfluss der Parameter μ und σ auf die Normalverteilung und die graphische Darstellung ihrer Dichtefunktion („Gauß’sche Glockenkurve“).</p> <p><i>Prozessorientierte Kompetenzerwartungen:</i> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Operieren (10) recherchieren Informationen und Daten aus Medienangeboten (Printmedien, Internet und Formelsammlungen) und reflektieren diese kritisch, (11) nutzen Mathematikwerkzeuge zum Darstellen, Berechnen, Kontrollieren und Präsentieren sowie zum Erkunden, (12) verwenden im Unterricht ein modulares Mathematiksystem (MMS) zum ... - zielgerichteten Variieren von Parametern von Funktionen, - Erstellen von Graphen und Wertetabellen von Funktionen, - Ermitteln bestimmter und unbestimmter Integrale auch abhängig von Parametern, - Variieren der Parameter von Wahrscheinlichkeitsverteilungen, - Berechnen von Wahrscheinlichkeiten bei binomialverteilten und im Leistungskurs auch normalverteilten Zufallsgrößen, (14) reflektieren die Möglichkeiten und Grenzen digitaler Mathematikwerkzeuge,</p> <p>Modellieren (3) übersetzen zunehmend komplexe reale Situationen in mathematische Modelle, (5) erarbeiten mithilfe mathematischer Kenntnisse und Fertigkeiten Lösungen innerhalb des mathematischen Modells, (6) beziehen erarbeitete Lösungen wieder auf die reale Situation und interpretieren diese als Antwort auf die Fragestellung, (7) reflektieren die Abhängigkeit der Lösungen von den getroffenen Annahmen, (8) benennen Grenzen aufgestellter mathematischer Modelle und vergleichen Modelle bzgl. der Angemessenheit, (9) verbessern aufgestellte Modelle mit Blick auf die Fragestellung,</p> <p>Problemlösen (3) wählen zur Erfassung einer Situation heuristische Hilfsmittel aus (10) überprüfen die Plausibilität von Ergebnissen und interpretieren diese vor dem Hintergrund der Fragestellung, (14) variieren und verallgemeinern Fragestellungen vor dem Hintergrund einer Lösung,</p> <p>Kommunizieren (7) wählen begründet geeignete digitale und analoge Medien und mathematische Darstellungsformen (graphisch-visuell, algebraisch-formal, numerisch-tabellarisch, verbal-sprachlich) aus, (8) wechseln flexibel zwischen mathematischen Darstellungsformen.</p> <p>Argumentieren (12) beurteilen Argumentationsketten hinsichtlich ihres Geltungsbereichs und ihrer Übertragbarkeit,</p>	<p>Zentrales Kriterium guten Unterrichts Lernergebnis/Progression (Die SuS knüpfen an das Wissen über Binomialverteilungen an und verbinden gedanklich Inhalte der Stochastik mit erworbenen Kenntnissen in der Analysis.)</p> <p>Sprachsensibles Unterrichten Nutzung der Fachsprache bei Vergleich der Normalverteilung auf der einen Seite bzw. der Binomialverteilung bzw. Kurvendiskussion der phi-Funktion auf der anderen Seite</p> <p>Fächerverbindendes Arbeiten</p> <p>Methodenschwerpunkt Gruppenarbeit</p> <p>Sonstige Vereinbarungen</p>

UV Q2 LK.11
Thema: Wiederholung „Zusammengesetzte Funktionen und Ableitungsregeln“
(ca. 20 U-Std.)

<i>Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte</i>	<i>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung</i>	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>1 Untersuchung zusammengesetzter Funktionen</p> <p>2 Problemlösungen inner-mathematisch und im Sachzusammenhang: Differential- und Integralrechnung</p>	<p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</i> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Funktionen und Analysis</p> <p>(2) nutzen die Eigenschaften von ganzrationalen Funktionen, Exponentialfunktionen sowie der Transformationen dieser Funktionen zur Beantwortung von Fragestellungen,</p> <p>(5) bilden ohne Hilfsmittel die Ableitungen von ganzrationalen Funktionen, der natürlichen Exponentialfunktion und wenden die Produktregel an,</p> <p>(6) bilden ohne Hilfsmittel die Ableitungen von ganzrationalen Funktionen, Exponentialfunktionen, Sinus- und Kosinusfunktionen, der natürlichen Logarithmusfunktion sowie von Potenzfunktionen mit rationalem Exponenten und wenden die Produkt- und Kettenregel an,</p> <p>(7) untersuchen Funktionen auch in Abhängigkeit von Parametern mithilfe von vorgegebenen und mit dem MMS ermittelten Ableitungen im Kontext der Fragestellung,</p> <p>(8) nutzen in einfachen Fällen zusammengesetzte Funktionen (Summe, Produkt, Verkettung) zur Beschreibung quantifizierbarer Zusammenhänge,</p> <p>(19) ermitteln Flächeninhalte mithilfe von bestimmten Integralen,</p> <p>(20) lösen innermathematische und anwendungsbezogene Problemstellungen mithilfe von ganzrationalen Funktionen, der natürlichen Exponentialfunktion und daraus zusammengesetzten Funktionen.</p> <p><i>Prozessorientierte Kompetenzerwartungen:</i> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Operieren</p> <p>(1) wenden grundlegende Kopfrechenfertigkeiten sicher an,</p> <p>(2) übersetzen symbolische und formale Sprache in natürliche Sprache und umgekehrt,</p> <p>(3) führen geeignete Rechenoperationen auf der Grundlage eines inhaltlichen Verständnisses durch,</p> <p>(4) verwenden Basiswissen, mathematische Regeln und Gesetze sowie Algorithmen bei der Arbeit mit mathematischen Objekten,</p> <p>(6) führen verschiedene Lösungs- und Kontrollverfahren durch, vergleichen und bewerten diese,</p> <p>(7) nutzen schematisierte und strategiegeleitete Verfahren und wählen diese situationsgerecht aus,</p> <p>(9) verwenden grundlegende Eigenschaften mathematischer Objekte zur Bearbeitung von Problemstellungen,</p> <p>(11) nutzen Mathematikwerkzeuge zum Darstellen, Berechnen, Kontrollieren und Präsentieren sowie zum Erkunden,</p> <p>(12) verwenden im Unterricht ein modulares Mathematiksystem (MMS) zum ...</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ermitteln der Kennzahlen statistischer Daten und von Wahrscheinlichkeitsverteilungen, – Variieren der Parameter von Wahrscheinlichkeitsverteilungen, – Berechnen von Wahrscheinlichkeiten bei binomialverteilten und im Leistungskurs auch normalverteilten Zufallsgrößen, <p>(13) entscheiden situationsangemessen über den Einsatz mathematischer Hilfsmittel und digitaler Mathematikwerkzeuge und wählen diese begründet aus.</p> <p>(14) reflektieren die Möglichkeiten und Grenzen digitaler Mathematikwerkzeuge.</p>	<p>Zentrales Kriterium guten Unterrichts Lernergebnis/Progression (Die SuS knüpfen an das Wissen über ganzrationale Funktionen, Exponentialfunktionen und Ableitungsregeln an und verknüpfen dieses Wissen)</p> <p>Sprachsensibles Unterrichten Nutzung der Fachsprache bei Beschreibung von Funktionsgraphen</p> <p>Fächerverbindendes Arbeiten Physik: Anwendung von zusammengesetzten Funktionen</p> <p>Methodenschwerpunkt Entdeckendes Lernen (zusammengesetzte Funktionen mit Darstellungs-Softwares wie GeoGebra untersuchen)</p> <p>Mündliche Präsentation von Aufgaben als Vorbereitung auf mündliche Prüfungen im Abitur</p>

Modellieren

- (3) übersetzen zunehmend komplexe reale Situationen in mathematische Modelle,
- (5) erarbeiten mithilfe mathematischer Kenntnisse und Fertigkeiten Lösungen innerhalb des mathematischen Modells,
- (6) beziehen erarbeitete Lösungen wieder auf die reale Situation und interpretieren diese als Antwort auf die Fragestellung,
- (8) benennen Grenzen aufgestellter mathematischer Modelle und vergleichen Modelle bzgl. der Angemessenheit.

Problemlösen

- (1) stellen Fragen zu zunehmend komplexen Problemsituationen,
- (2) analysieren und strukturieren die Problemsituation,
- (4) erkennen Muster und Beziehungen und generieren daraus Vermutungen,
- (5) nutzen heuristische Strategien und Prinzipien (Analogiebetrachtungen, Schätzen und Überschlagen, systematisches Probieren oder Ausschließen, Darstellungswechsel, Zerlegen und Ergänzen, Symmetrien verwenden, Invarianten finden, Zurückführen auf Bekanntes, Zerlegen in Teilprobleme, Fallunterscheidungen, Vorwärts- und Rückwärtsarbeiten, Spezialisieren und Verallgemeinern),
- (6) wählen geeignete Begriffe, Zusammenhänge, Verfahren sowie Medien und Werkzeuge zur Problemlösung aus,
- (7) setzen Routineverfahren auch hilfsmittelfrei zur Lösung ein,
- (9) entwickeln Ideen für mögliche Lösungswege, planen Vorgehensweisen zur Lösung eines Problems und führen Lösungspläne zielgerichtet aus,
- (11) analysieren und reflektieren Ursachen von Fehlern,
- (13) benennen zugrundeliegende heuristische Strategien und Prinzipien und übertragen diese begründet auf andere Problemstellungen.

Argumentieren

- (2) unterstützen Vermutungen durch geeignete Beispiele,
- (3) präzisieren Vermutungen mithilfe von Fachbegriffen und unter Berücksichtigung der logischen Struktur,
- (5) begründen Lösungswege und nutzen dabei mathematische Regeln und Sätze sowie sachlogische Argumente,
- (6) entwickeln tragfähige Argumentationsketten durch die Verknüpfung von einzelnen Argumenten,
- (7) nutzen verschiedene Argumentationsstrategien (Gegenbeispiel, direktes Schlussfolgern, Widerspruch),
- (8) verwenden in ihren Begründungen vermehrt logische Strukturen (notwendige und hinreichende Bedingung, Folgerung, Äquivalenz, Und- sowie Oder- Verknüpfungen, Negation, All- und Existenzaussagen),
- (9) erklären vorgegebene Argumentationsketten und mathematische Beweise,
- (10) beurteilen, ob vorliegende Argumentationsketten vollständig und fehlerfrei sind,
- (11) ergänzen lückenhafte und korrigieren fehlerhafte Argumentationsketten,
- (12) beurteilen Argumentationsketten hinsichtlich ihres Geltungsbereichs und ihrer Übertragbarkeit,

Kommunizieren

- (4) erfassen und erläutern mathematische Darstellungen, auch wenn diese nicht vertraut sind,
- (5) formulieren eigene Überlegungen und beschreiben zunehmend komplexe eigene Lösungswege,
- (6) verwenden die Fachsprache und fachspezifische Notation in angemessenem Umfang,
- (7) wählen begründet geeignete digitale und analoge Medien und mathematische Darstellungsformen (graphisch-visuell, algebraisch-formal, numerisch-tabellarisch, verbal-sprachlich) aus.
- (8) wechseln flexibel zwischen mathematischen Darstellungsformen
- (9) dokumentieren und präsentieren Arbeitsschritte, Lösungswege und Argumentationen vollständig und kohärent,
- (10) konzipieren, erstellen und präsentieren analoge und digitale Lernprodukte.
- (11) greifen Beiträge auf und entwickeln sie weiter.
- (15) führen Diskussionsbeiträge zu einem Fazit zusammen.

UV Q2 LK.12
Thema: Wiederholung „Untersuchungen an geometrischen Körpern“
(ca. 20 U-Std.)

Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
1 Weiterführende Aufgaben im Inhaltsfeld Analytische Geometrie und Lineare Algebra	<p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</i> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Analytische Geometrie und Lineare Algebra</p> (1) deuten das Skalarprodukt geometrisch (Orthogonalität, Betrag, Winkel zwischen Vektoren) und berechnen es, (2) stellen Ebenen in Parameterform und in Koordinatenform dar, (3) verwenden Koordinatenformen von Ebenen zur Orientierung im Raum (Punktprobe, Schnittpunkte mit den Koordinatenachsen, Normalenvektor), (5) berechnen die Größe des Schnittwinkels zwischen zwei sich schneidenden Objekten, (6) nutzen Symmetriebetrachtungen in geometrischen Objekten zur Lösung von Problemstellungen und spiegeln Punkte an Ebenen in einfachen Fällen, (9) untersuchen geometrische Objekte oder Situationen in innermathematischen und anwendungsbezogenen Problemstellungen und deuten die Ergebnisse. <p><i>Prozessorientierte Kompetenzerwartungen:</i> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Operieren</p> (7) nutzen schematisierte und strategiegeleitete Verfahren und wählen diese situationsgerecht aus, (9) verwenden grundlegende Eigenschaften mathematischer Objekte zur Bearbeitung von Problemstellungen, (11) nutzen Mathematikwerkzeuge zum Darstellen, Berechnen, Kontrollieren und Präsentieren sowie zum Erkunden, (12) verwenden im Unterricht ein modulares Mathematiksystem (MMS) zum ... – Lösen von Gleichungen und Gleichungssystemen auch abhängig von Parametern, – Darstellen von geometrischen Situationen im Raum, – Berechnen von Wahrscheinlichkeiten bei binomialverteilten und im Leistungskurs auch normalverteilten Zufallsgrößen, (13) entscheiden situationsangemessen über den Einsatz mathematischer Hilfsmittel und digitaler Mathematikwerkzeuge und wählen diese begründet aus. <p>Modellieren</p> (3) übersetzen zunehmend komplexe reale Situationen in mathematische Modelle, (4) ordnen einem mathematischen Modell passende reale Situationen zu, (5) erarbeiten mithilfe mathematischer Kenntnisse und Fertigkeiten Lösungen innerhalb des mathematischen Modells, (6) beziehen erarbeitete Lösungen wieder auf die reale Situation und interpretieren diese als Antwort auf die Fragestellung, <p>Problemlösen</p> (1) stellen Fragen zu zunehmend komplexen Problemsituationen,	<p>Zentrales Kriterium guten Unterrichts Lernergebnis/Progression (Die SuS knüpfen an das Wissen über Ebenen und Geraden an)</p> <p>Sprachsensibles Unterrichten Nutzung der Fachsprache bei Beschreibung von Situationen bei Körpern und im Raum</p> <p>Fächerverbindendes Arbeiten Bezüge zu Physik und Sport: Situationen im Raum</p> <p>Methodenschwerpunkt Mündliche Präsentation von Aufgaben als Vorbereitung auf mündliche Prüfungen im Abitur</p>

	<p>(2) analysieren und strukturieren die Problemsituation, (4) erkennen Muster und Beziehungen und generieren daraus Vermutungen, (5) nutzen heuristische Strategien und Prinzipien (Analogiebetrachtungen, Schätzen und Überschlagen, systematisches Probieren oder Ausschließen, Darstellungswechsel, Zerlegen und Ergänzen, Symmetrien verwenden, Invarianten finden, Zurückführen auf Bekanntes, Zerlegen in Teilprobleme, Fallunterscheidungen, Vorwärts- und Rückwärtsarbeiten, Spezialisieren und Verallgemeinern), (6) wählen geeignete Begriffe, Zusammenhänge, Verfahren sowie Medien und Werkzeuge zur Problemlösung aus, (7) setzen Routineverfahren auch hilfsmittelfrei zur Lösung ein, (9) entwickeln Ideen für mögliche Lösungswege, planen Vorgehensweisen zur Lösung eines Problems und führen Lösungspläne zielgerichtet aus, (11) analysieren und reflektieren Ursachen von Fehlern, (13) benennen zugrundeliegende heuristische Strategien und Prinzipien und übertragen diese begründet auf andere Problemstellungen.</p> <p>Argumentieren</p> <p>(5) begründen Lösungswege und nutzen dabei mathematische Regeln und Sätze sowie sachlogische Argumente,</p> <p>Kommunizieren</p> <p>(5) formulieren eigene Überlegungen und beschreiben zunehmend komplexe eigene Lösungswege, (6) verwenden die Fachsprache und fachspezifische Notation in angemessenem Umfang, (7) wählen begründet geeignete digitale und analoge Medien und mathematische Darstellungsformen (graphisch-visuell, algebraisch-formal, numerisch-tabellarisch, verbal-sprachlich) aus. (9) dokumentieren und präsentieren Arbeitsschritte, Lösungswege und Argumentationen vollständig und kohärent, (10) konzipieren, erstellen und präsentieren analoge und digitale Lernprodukte. (13) vergleichen und beurteilen ausgearbeitete Lösungen unter mathematischen Gesichtspunkten hinsichtlich ihrer Verständlichkeit und fachsprachlichen Qualität.</p>	
--	---	--

UV Q2 LK.13
Thema: Wiederholung „Komplexe Aufgaben zur Stochastik“
(ca. 20 U-Std.)

Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
1 Weiterführende Aufgaben im Inhaltsfeld Stochastik	<p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</i> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Stochastik</p> (8) lösen Problemstellungen im Kontext bedingter Wahrscheinlichkeiten, (13) nutzen die Binomialverteilung und ihre Kenngrößen zur Beschreibung von Zufallsexperimenten und zur Lösung von Problemstellungen, (14) interpretieren die bei einer Stichprobe erhobene relative Häufigkeit als Schätzung einer zugrundeliegenden unbekanntem Wahrscheinlichkeit. <p><i>Prozessorientierte Kompetenzerwartungen:</i> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Operieren</p> (7) nutzen schematisierte und strategiegeleitete Verfahren und wählen diese situationsgerecht aus, (9) verwenden grundlegende Eigenschaften mathematischer Objekte zur Bearbeitung von Problemstellungen, (11) nutzen Mathematikwerkzeuge zum Darstellen, Berechnen, Kontrollieren und Präsentieren sowie zum Erkunden, (12) verwenden im Unterricht ein modulares Mathematiksystem (MMS) zum ... – Berechnen von Wahrscheinlichkeiten bei binomialverteilten Zufallsgrößen, (13) entscheiden situationsangemessen über den Einsatz mathematischer Hilfsmittel und digitaler Mathematikwerkzeuge und wählen diese begründet aus. <p>Modellieren</p> (3) übersetzen zunehmend komplexe reale Situationen in mathematische Modelle, (4) ordnen einem mathematischen Modell passende reale Situationen zu, (5) erarbeiten mithilfe mathematischer Kenntnisse und Fertigkeiten Lösungen innerhalb des mathematischen Modells, (6) beziehen erarbeitete Lösungen wieder auf die reale Situation und interpretieren diese als Antwort auf die Fragestellung, <p>Problemlösen</p> (1) stellen Fragen zu zunehmend komplexen Problemsituationen, (2) analysieren und strukturieren die Problemsituation, (4) erkennen Muster und Beziehungen und generieren daraus Vermutungen, (5) nutzen heuristische Strategien und Prinzipien (Analogiebetrachtungen, Schätzen und Überschlagen, systematisches Probieren oder Ausschließen, Darstellungswechsel, Zerlegen und Ergänzen,	<p>Zentrales Kriterium guten Unterrichts Lernergebnis/Progression (Die SuS knüpfen an bisher erworbenes stochastisches Wissen an)</p> <p>Sprachsensibles Unterrichten Nutzung der Fachsprache der Beschreibung stochastischer Zusammenhänge</p> <p>Fächerverbindendes Arbeiten Bezüge zu Physik und Sport: Situationen im Raum</p> <p>Methodenschwerpunkt Mündliche Präsentation von Aufgaben als Vorbereitung auf mündliche Prüfungen im Abitur</p>

	<p>Symmetrien verwenden, Invarianten finden, Zurückführen auf Bekanntes, Zerlegen in Teilprobleme, Fallunterscheidungen, Vorwärts- und Rückwärtsarbeiten, Spezialisieren und Verallgemeinern), wählen geeignete Begriffe, Zusammenhänge, Verfahren sowie Medien und Werkzeuge zur Problemlösung aus,</p> <p>(6) wählen geeignete Begriffe, Zusammenhänge, Verfahren sowie Medien und Werkzeuge zur Problemlösung aus,</p> <p>(7) setzen Routineverfahren auch hilfsmittelfrei zur Lösung ein,</p> <p>(9) entwickeln Ideen für mögliche Lösungswege, planen Vorgehensweisen zur Lösung eines Problems und führen Lösungspläne zielgerichtet aus,</p> <p>(11) analysieren und reflektieren Ursachen von Fehlern,</p> <p>(13) benennen zugrundeliegende heuristische Strategien und Prinzipien und übertragen diese begründet auf andere Problemstellungen.</p> <p>Argumentieren</p> <p>(5) begründen Lösungswege und nutzen dabei mathematische Regeln und Sätze sowie sachlogische Argumente,</p> <p>Kommunizieren</p> <p>(5) formulieren eigene Überlegungen und beschreiben zunehmend komplexe eigene Lösungswege,</p> <p>(6) verwenden die Fachsprache und fachspezifische Notation in angemessenem Umfang,</p> <p>(7) wählen begründet geeignete digitale und analoge Medien und mathematische Darstellungsformen (graphisch-visuell, algebraisch-formal, numerisch-tabellarisch, verbal-sprachlich) aus.</p> <p>(9) dokumentieren und präsentieren Arbeitsschritte, Lösungswege und Argumentationen vollständig und kohärent,</p> <p>(10) konzipieren, erstellen und präsentieren analoge und digitale Lernprodukte.</p> <p>(13) vergleichen und beurteilen ausgearbeitete Lösungen unter mathematischen Gesichtspunkten hinsichtlich ihrer Verständlichkeit und fachsprachlichen Qualität.</p>	
--	---	--

Summe Leistungskurs Q2: 150 Unterrichtsstunden
Vereinbarungsgemäß in Unterrichtsvorhaben verplant: 110 Unterrichtsstunden

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Mathematik die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

- 1) Im Unterricht werden fehlerhafte Schülerbeiträge produktiv im Sinne einer Förderung des Lernfortschritts der gesamten Lerngruppe aufgenommen.
- 2) Der Unterricht ermutigt die Lernenden dazu, auch fachlich unvollständige Gedanken zu äußern und zur Diskussion zu stellen.
- 3) Die Bereitschaft zu problemlösendem Arbeiten wird durch Ermutigungen und Tipps gefördert und unterstützt.
- 4) Die Einstiege in neue Themen erfolgen nach Möglichkeit mithilfe sinnstiftender Kontexte, die an das Vorwissen der Lernenden anknüpfen und deren Bearbeitung sie in die dahinter stehende Mathematik führt.
- 5) Es wird genügend Zeit eingeplant, in der sich die Lernenden neues Wissen aktiv konstruieren und in der sie angemessene Grundvorstellungen zu neuen Begriffen entwickeln können.
- 6) Im Unterricht werden an geeigneter Stelle differenzierende Aufgaben eingesetzt.
- 7) Die Lernenden werden zu regelmäßiger, sorgfältiger und vollständiger Dokumentation der von ihnen bearbeiteten Aufgaben angehalten.
- 8) Im Unterricht wird auf einen angemessenen Umgang mit fachsprachlichen Elementen geachtet.
- 9) Digitale Medien werden regelmäßig dort eingesetzt, wo sie dem Lernfortschritt dienen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Mathematik hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

- Die Aufgaben für Klausuren in parallelen Grund- bzw. Leistungskursen werden im Vorfeld abgesprochen und nach Möglichkeit gemeinsam gestellt.
- Klausuren können nach entsprechender Wiederholung im Unterricht auch Aufgabenteile enthalten, die Kompetenzen aus weiter zurückliegenden Unterrichtsvorhaben oder übergreifende prozessbezogene Kompetenzen erfordern.
- Alle Klausuren in der Q-Phase enthalten auch Aufgaben mit Anforderungen im Sinne des Anforderungsbereiches III (vgl. Kernlehrplan Kapitel 4).
- Für die Aufgabenstellung der Klausuraufgaben werden die Operatoren der Aufgaben des Zentralabiturs verwendet. Diese sind mit den Schülerinnen und Schülern zu besprechen.
- Die Korrektur und Bewertung der Klausuren erfolgt anhand eines kriterienorientierten Bewertungsbogens, den die Schülerinnen und Schüler als Rückmeldung erhalten.
- Schülerinnen und Schülern wird in allen Kursen Gelegenheit gegeben, mathematische Sachverhalte zusammenhängend (z. B. eine Hausaufgabe, einen fachlichen Zusammenhang, einen Überblick über Aspekte eines Inhaltsfeldes ...) selbstständig vorzutragen.
- Schriftliche Übungen (20 Minuten als Kompetenzüberprüfung bezüglich des unmittelbar zurückliegenden Unterrichtsvorhabens) können ohne Ankündigung gestellt werden.

Verbindliche Instrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Jede Klausur enthält einen verpflichtenden hilfsmittelfreien Teil im Umfang von mindestens 20% der Arbeitszeit. Abweichungen nach oben sind im pädagogischen Ermessen der Fachlehrkraft möglich. Für den zweiten Teil stehen den Schülerinnen und Schülern Taschenrechner und Formeldokument zur Verfügung (wie durch Ministerium vorgegeben). Bei vorheriger Abgabe des hilfsmittelfreien Teils erhöht sich die Arbeitszeit für den zweiten Teil entsprechend. Die Gewichtung des hilfsmittelfreien Teils bei der Bepunktung orientiert sich an der dafür zur Verfügung stehenden Arbeitszeit.

Die Dauer der Klausuren in der Qualifikationsphase richtet sich nach den jeweiligen Vorgaben der APO-GOST des betreffenden Abiturjahrgangs.

Überprüfung der sonstigen Leistung

In die Bewertung der sonstigen Mitarbeit fließen folgende Aspekte ein, die den Schülerinnen und Schülern bekanntgegeben werden müssen:

- Beteiligung am Unterrichtsgespräch (Quantität und Kontinuität)
- Qualität der Beiträge (inhaltlich und methodisch)
- Eingehen auf Beiträge und Argumentationen von Mitschülerinnen und -schülern, Unterstützung von Mitlernenden
- Umgang mit neuen Problemen, Beteiligung bei der Suche nach neuen Lösungswegen
- Selbstständigkeit im Umgang mit der Arbeit
- Umgang mit Arbeitsaufträgen (Hausaufgaben, Unterrichtsaufgaben...)
- Anstrengungsbereitschaft und Konzentration auf die Arbeit
- Beteiligung während kooperativer Arbeitsphasen
- Darstellungsleistung bei Referaten oder Plakaten und beim Vortrag von Lösungswegen
- Ergebnisse schriftlicher Übungen
- Anfertigen zusätzlicher Arbeiten, z.B. eigenständige Ausarbeitungen im Rahmen binnendifferenzierender Maßnahmen, Erstellung von Computerprogrammen, Erstellung von Protokollen

Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Die Bewertung der schriftlichen Leistungen in Klausuren erfolgt über ein Raster mit Hilfspunkten, die im Erwartungshorizont den einzelnen Kriterien zugeordnet sind. Dabei sind in der Qualifikationsphase alle Anforderungsbereiche zu berücksichtigen, wobei der Anforderungsbereich II den Schwerpunkt bildet.

Die Zuordnung der Hilfspunktsomme zu den Notenstufen orientiert sich in der Einführungsphase an der zentralen Klausur und in der Qualifikationsphase am Zuordnungsschema des Zentralabiturs. Gleiches gilt für die zum Erreichen der Note ausreichend notwendigen Hilfspunktzahl. Von den genannten Zuordnungsschemata kann im Einzelfall begründet abgewichen werden, wenn sich z.B. besonders originelle Teillösungen nicht durch Hilfspunkte gemäß den Kriterien des Erwartungshorizontes abbilden lassen oder eine Abwertung wegen besonders schwacher Darstellung (APO-GOST §13 (2)) angemessen erscheint.

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen

Im Fach Mathematik ist in besonderem Maße darauf zu achten, dass die Schülerinnen und Schüler zu konstruktiven Beiträgen angeregt werden. Daher erfolgt die Bewertung der sonstigen Mitarbeit nicht defizitorientiert oder ausschließlich auf fachlich richtige Beiträge ausgerichtet. Vielmehr bezieht sie Fragehaltungen, begründete Vermutungen, sichtbare Bemühungen um Verständnis und Ansatzfragmente mit in die Bewertung ein.

Im Folgenden werden Kriterien für die Bewertung der sonstigen Leistungen jeweils für eine gute bzw. eine ausreichende Leistung dargestellt. Dabei ist bei der Bildung der Quartals- und Abschlussnote jeweils die Gesamtentwicklung der Schülerin bzw. des Schülers zu berücksichtigen, eine arithmetische Bildung aus punktuell erteilten Einzelnoten erfolgt nicht:

Leistungsaspekt	Anforderungen für eine	
	gute Leistung	ausreichende Leistung
	<i>Die Schülerin, der Schüler</i>	
Qualität der Unterrichtsbeiträge	nennt richtige Lösungen und begründet sie nachvollziehbar im Zusammenhang der Aufgabenstellung	nennt teilweise richtige Lösungen, in der Regel jedoch ohne nachvollziehbare Begründungen
	geht selbstständig auf andere Lösungen ein, findet Argumente und Begründungen für ihre/seine eigenen Beiträge	geht selten auf andere Lösungen ein, nennt Argumente, kann sie aber nicht begründen
	kann ihre/seine Ergebnisse auf unterschiedliche Art und mit unterschiedlichen Medien darstellen	kann ihre/seine Ergebnisse nur auf eine Art darstellen
Kontinuität/Quantität	beteiligt sich regelmäßig am Unterrichtsgespräch	nimmt eher selten am Unterrichtsgespräch teil
Selbstständigkeit	bringt sich von sich aus in den Unterricht ein	beteiligt sich gelegentlich eigenständig am Unterricht
	ist selbstständig ausdauernd bei der Sache und erledigt Aufgaben gründlich und zuverlässig	benötigt oft eine Aufforderung, um mit der Arbeit zu beginnen; arbeitet Rückstände nur teilweise auf
	strukturiert und erarbeitet neue Lerninhalte weitgehend selbstständig, stellt selbstständig Nachfragen	erarbeitet neue Lerninhalte mit umfangreicher Hilfestellung, fragt diese aber nur selten nach
	erarbeitet bereitgestellte Materialien selbstständig	erarbeitet bereitgestellte Materialien eher lückenhaft
Hausaufgaben	erledigt sorgfältig und vollständig die Hausaufgaben	erledigt die Hausaufgaben weitgehend vollständig, aber teilweise oberflächlich
	trägt Hausaufgaben mit nachvollziehbaren Erläuterungen vor	nennt die Ergebnisse, erläutert erst auf Nachfragen und oft unvollständig
Kooperation	bringt sich ergebnisorientiert in die Gruppen-/Partnerarbeit ein	bringt sich nur wenig in die Gruppen-/Partnerarbeit ein
	arbeitet kooperativ und respektiert die Beiträge Anderer	unterstützt die Gruppenarbeit nur wenig, stört aber nicht
Gebrauch der Fachsprache	wendet Fachbegriffe sachangemessen an und kann ihre Bedeutung erklären	versteht Fachbegriffe nicht immer, kann sie teilweise nicht sachangemessen anwenden
Werkzeuggebrauch	setzt Werkzeuge im Unterricht sicher bei der Bearbeitung von Aufgaben und zur Visualisierung von Ergebnissen ein	benötigt häufig Hilfe beim Einsatz von Werkzeugen zur Bearbeitung von Aufgaben
Präsentation/Referat	präsentiert vollständig, strukturiert und gut nachvollziehbar	präsentiert an mehreren Stellen eher oberflächlich, die Präsentation weist Verständnislücken auf
Schriftliche Übung	ca. 75% der erreichbaren Punkte	ca. 50% der erreichbaren Punkte

2.4 Lehr- und Lernmittel

2.4.1 Lehrbuch

Lambacher Schweizer Mathematik Qualifikationsphase GK/LK G9, Klett Verlag,
Ausgabe ab 2025

2.4.2 Taschenrechner

IQB-zertifizierter wissenschaftlicher Taschenrechner, z.B. Calcoom IQ-Z8.